

virtuose Passagen und Figuren (Sonata XIV, Largo) etwas zu überraschend.

Diese kleinen Einwände sollen jedoch die Verdienste des Herausgebers um diese wichtige und ausgezeichnete Ausgabe keinesfalls schmälern. Wir wollen hoffen, daß noch weitere Werke aus den Kremsierer Beständen, nicht zuletzt die zahlreichen Kirchenwerke, auch ihren Platz in der MAB finden mögen.

Camillo Schoenbaum, Dragør

### Mitteilungen

Am 25. November 1963 verstarb in Bonn Professor Dr. Walther Holtzmann, von 1953 bis 1961 Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Die deutsche Musikwissenschaft ist Walther Holtzmann zu großem Dank verpflichtet. Durch seine Bereitschaft, eine musikwissenschaftliche Arbeitsstelle unter seine Obhut als Institutsdirektor zu nehmen, wurde die Gründung der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom ermöglicht. Walther Holtzmann war ein Kenner und Liebhaber der Musik. Er hat sich unermüdlich für seine Musikabteilung eingesetzt und ist ihrem Aufbau mit seinem Rat zur Seite gestanden. Eines der zuerst in Angriff genommenen Unternehmen der Abteilung, die Bibliographie des musikalischen Schrifttums in nichtmusikalischen italienischen Zeitschriften, geht auf seine Initiative zurück. Der Name Walther Holtzmanns wird mit der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in besonderer Weise verbunden bleiben.

Helmuth Hücke

Am 30. Mai 1964 verstarb in Bonn im Alter von 96 Jahren der Nestor der deutschen Beethoven-Forschung, Professor Stephan Ley.

Im Alter von 71 Jahren verstarb in Berlin Dr. Erich H. Müller von Asow.

Am 15. August 1964 verstarb in München im Alter von 65 Jahren Professor Dr. Eberhard Preußner (Salzburg).

Am 3. Juli 1964 feierte Professor Dr. Alfred Orel (Wien) seinen 75. Geburtstag.

Professor Leo Schrade, Basel, starb im Alter von 60 Jahren.

Am 30. August 1964 feierte Professor Dr. Kurt Stephenson (Bonn) seinen 65. Geburtstag.

Am 2. August 1964 feierte Professor Dr. Bence Szabolcsi (Budapest) seinen 65. Geburtstag.

Am 17. August 1964 feierte Hofrat Professor Dr. Leopold Nowak (Wien) seinen 60. Geburtstag. Eine Festschrift *Bruckner-Studien* ist dem Jubilar überreicht worden und gleichzeitig im Buchhandel erschienen.

Herr Dr. Manfred Sader hat sich an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz mit dem Thema „Lautheit und Lärm. Gehörpsychologische Fragen der Schallintensität“ für das Fach Psychologie habilitiert.

Dr. Wilhelm Pfannkuch (Kiel) ist am 22. Juli 1964 zum Wissenschaftlichen Rat an der Universität Kiel ernannt worden.

Professor Dr. Walter Wiora (Kiel) hat einen Ruf auf den musikwissenschaftlichen Lehrstuhl der Universität des Saarlandes erhalten.

Dozent Dr. Hans Hickmann (Hamburg) hat in der Zeit vom 9.—12. Juni 1964 auf Einladung der Universität Leicester, des Coventry Teachers Training College, des West Hill Training College Birmingham, des City of Birmingham Teacher Training College und des Deutschen Kultur-Instituts London fünf Vorträge über das Thema „Vocal Style and Sound Ideal before Bach“ gehalten.

Professor Dr. Walter Wiora (Kiel) wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Musikrates gewählt.

Unter der Präsidentschaft von Guglielmo Barblan ist Anfang dieses Jahres in Mailand die Società Italiana di Musicologia neu gegründet worden.

Die Newberry Library hat mit Hilfe einer Spende der Carnegie Corporation in Höhe von 250 000 Dollar ein „Humanities Seminar“ gegründet, das die Bestände der Bibliothek für Forschungs-Teams und einzelne Untersuchungen besonders auf dem Gebiete der Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophische Geschichte und Musikwissenschaft nutzbar machen will. Für das erste Arbeitsjahr ist eine Konzentration auf Renaissance-Forschungen vorgesehen.

Die Musikabteilung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften ist an einem Schriftenaustausch mit ausländischen musikwissenschaftlichen Instituten interessiert. Zur Zeit bietet sie die „Documenta Bartókiana“ und den Bericht über die 2. Internationale musikwissenschaftliche Konferenz Liszt-Bartók, Budapest 1961, an. Interessenten werden gebeten, sich mit Tauschangeboten an Herrn Professor Dr. Bence Szabolcsi, Magyar Tudományos Akadémia, Bartók Archivum, Budapest I, Országház u. 9, zu wenden.

Die Entstehungsgeschichte von Schuberts unvollendeter h-moll-Symphonie ist von Alois A. Chalus (Wien) einer neuen und gründlichen Untersuchung unterzogen worden, die zu wichtigen Ergebnissen geführt hat. Ein kurzer Artikel darüber ist 1963 in der Zeitschrift „Der Kollege“ (Betriebszeitung der Österreichischen Staatsdruckerei) erschienen. Der Verfasser, Alois A. Chalus, Wien X, Erlachgasse 133—135, 2/41, ist gern bereit, unter Wahrung des Urheberrechts, über Einzelheiten Auskunft zu geben.

Dr. Friedrich Lippmann hat am 1. Juli 1964 die Leitung der Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom übernommen. In einem Mitteilungsblatt vom Juni 1964 hat die Musikabteilung des Deutschen Historischen Instituts italienische Neu-

erscheinungen der letzten Jahre auf dem Gebiet der Musikwissenschaft mit genauen bibliographischen Angaben verzeichnet, aus der Erfahrung heraus, daß vor allem die oft wichtigen Veröffentlichungen kleiner Verlage und Privatdrucke den deutschen Interessenten meist nicht oder nicht schnell genug bekannt werden. Dieses Verzeichnis, das auch die italienischen Ladenpreise und die Adressen der meisten Verlage enthält, ist vervielfältigt und bei den musikwissenschaftlichen Instituten in der Bundesrepublik hinterlegt worden. Anfragen sind daher zweckmäßig an diese Institute zu richten.

Musikethnologe für Arbeit in Indien gesucht. Promovierter Indologe (27 J.) fährt zwei Jahre (65—67) nach Indien, um Handschriften zu bearbeiten. Daneben möchte er mündlich überlieferte, gesungene Dichtung in N-Indien aufnehmen und philologisch auswerten. Für die musikethnologische Seite der Aufnahme und Bearbeitung wird ein junger, möglichst promovierter Musikethnologe gesucht, der daneben ein eigenes Arbeitsprogramm haben kann (gegenseitige Assistenz). Die Finanzierung soll, wenn möglich, über die DFG oder den DAAD erfolgen. — Interessenten mögen sich umgehend mit Dr. Konrad Meissner, 355 Marburg, Geschwister-Scholl-Straße 11, Adolf-Reichwein-Haus, Zimmer 103, in Verbindung setzen.